

Semesterrundschreiben



Editorial

Hallo Studi.

In Deinen Händen hältst Du das neue Semesterrundschreiben Deiner INI (Fachschaftsinitiative), mit dem wir Dich über aktuelle Geschehnisse in Deiner Fakultät, der TU und dem Hochschul-Umfeld auf dem Laufenden halten wollen.

Einen der Schwerpunkte bilden auch diesmal wieder Wahlen und zwar die zu den Gremien der TU.

Außerdem wird dies das letzte Semesterrundschreiben in toter-Baum-Version sein.

Wahlen zu den Gremien der TU

~~X~~ vom 22.01. bis 24.01.12

jeweils 9:30 bis 15:00 Uhr

Wahllokal Fakultät V: H 2036

Inhalt

| | |
|------------------------------|----------|
| Wahlen | Seite 1 |
| Ende des Diploms | Seite 3 |
| Neue Profs an der Fakultät V | Seite 3 |
| Der Studi | Seite 4 |
| ESE-HelferInnen gesucht | Seite 4 |
| Lernräume an der TU | Seite 5 |
| Burschenschaften | Seite 6 |
| Ordnung der TU (OTU) | Seite 7 |
| Mein Freund der Brief | Seite 7 |
| Neue AstA-Räume | Seite 8 |
| Infos zum Semesterticket | Seite 9 |
| Wer oder Was is'n dat EB104 | Seite 10 |
| Das Letzte Wort | Seite 10 |

Geht wählen!

- Was, schon wieder Wahlen? -

Ja, Gremienwahlen stehen bald an und anders als in "der Welt da draußen" - dem surrealen Gebilde zwischen eurer Haustür und der Uni - könnt Ihr mit eurer wohlplatzierten Stimme hier viel bewegen.

Was wird denn gewählt?

So ziemlich alle Gremien der TUB. Gewählt werden der Akademische Senat (AS) zusammen mit dem erweiterten Akademischen Senat (erwAS), die Fakultätsräte und die Frauenbeiräte.

Was diese Gremien im Einzelnen machen und was Sie mit Dir zu tun haben, ist auf Seite 2 zusammengefasst.

Wen wählen? **Wählt EB104!** Warum?

Wir setzen uns seit Jahren konstruktiv und

erfolgreich für eure Studiengänge ein, wollen die Wahlfreiheit erhalten und möglichst gar ausbauen. Dabei versuchen wir der sinnlosen Verlagerung von Grundlagenfächern vom Bachelor in den Master entgegen zu wirken. Wir wollen natürlich eine gerechte Verteilung von Finanzmitteln und Personal, damit alle Studiengänge und Studienrichtungen studierbar bleiben und nicht alle Finanzmittel in der Forschung verbraten werden. Selbstverständlich sind wir auch für den Erhalt studentischer Projekte wie z.B. dem Energieseminar.

Wir sind gegen jegliche Form von Studiengebühren und Zugangsbeschränkungen - sei es im Bachelor oder im Master - sowie unsinnige Schikanen wie Zwangsanmeldungen zu Prüfungen und Fortschrittskontrollen.

Akademischer Senat: Liste 2 - EB104, Freitagrunde & UTEX-Plenum

Fakultätsrat V: Liste 1 - EB104 & Friends
...oder wählt doch einfach die INI eures Vertrauens ...das sind wir ;-)

Wir können die Interessen der Studierendenschaft auch erfolgreich vertreten, ohne uns bei den Professoren und Professorinnen einschleimen zu müssen (wie gewisse FachschaftsTeams)!

**Akademischer Senat
Liste 2
EB 104, Freitagrunde, UTEX**

Wählen bringt (Dir) doch nix?

Denkste! Gerade an der Uni kannst Du als Studi eine Menge bewegen.

In allen Entscheidungsebenen der TUB sind Studierende beteiligt. Oft können Studis aufgrund der Stimmenverteilung nur Schlimmeres verhindern und Entscheidungen zum kleineren Übel hinlenken, aber hin und wieder gelingt es tatsächlich, große Verbesserungen zu erreichen. Beispiele hierfür sind die kürzlich beschlossene *Auslaufsetzung für die Diplom-Studiengänge*, für die wir die in ganz Berlin weitreichendsten und somit sozial verträgliche Fristen für Euch raus schlagen konnten, die Überarbeitung der *Allgemeinen Prüfungsordnung* und die Verankerung des Teilzeitstudiums in der *Ordnung der TUB über Rechte und Pflichten der Studierenden*.

Die Studierendenvertreter_innen sprechen in den Gremien mit dem Stimmengewicht aller Wähler_innen, daher ist es besonders wichtig, dass möglichst viele Studis wählen gehen. Also geh' wählen, nimm all Deine Kommiliton_innen mit und beeinflusst damit direkt Eure Studienbedingungen von morgen!

Was wird denn gewählt?

Akademischer Senat (AS) [4 Studis, 4 aM, 4 sM, 13 HL]:

Der Akademische Senat ist auf Universitätssebene das Gremium für die nicht tagesakturellen strategischen Aufgaben. Insbesondere ist er zuständig für Hochschulentwicklungs- und Strukturpläne (wenn also wieder irgendwelche Hochschullehrer- oder Wissenschaftliche Mitarbeiterstellen gestrichen werden sollen), die Gliederung der Universität in Fakultäten, die Einrichtung und Einstellung von Studiengängen, die Zuweisung von Hochschullehrerstellen, Regelungen für die Benutzung von Hochschuleinrichtungen (Bibliotheken, Computer,...), die Festsetzung von Zulassungszahlen (ausschlaggebend für den Numerus Clausus), den Erlass von Satzungen in akademischen Angelegenheiten (z.B. Allgemeine Prüfungsordnung und Hochschulzulassungsverfahren) und für Grundsätze und fakultätsübergreifende Verfahren für Lehre, Studium und Prüfungen. Außerdem darf er zum Haushaltsplan, Hochschulverträgen, Berufungsvorschlägen sowie Studien- und Prüfungsordnungen der Fakultäten meckern.

Zusammen mit dem Akademischen Senat wird gleichzeitig der erweiterte Akademische Senat gewählt. Dabei werden statt der 25 Sitze für den Akademischen Senat

einfach 61 Sitze [10/10/10/31] auf die selben Listen verteilt.

Zuständig ist der erweiterte Akademische Senat für die Wahl der/des Präsidentin/-en und der Vizepräsidenten sowie den Rechenschaftsbericht des Präsidiums.

Fakultätsräte [2 Studis, 2 aM, 2 sM, 7 HL]:

Der Fakultätsrat wählt nicht nur den Dekan sowie die Prodekanen und besetzt diverse Kommissionen und Kommissionen wie Ausbildungskommission, Berufungskommissionen und Prüfungsausschüsse. Er trifft auch alle langfristigen strategischen Entscheidungen (während der tägliche Kleinkram Aufgabe des Dekans ist). Die Verteilung von Haushaltsmitteln und Personal (z.B. Tutoren) ist ebenso seine Aufgabe wie die Besetzung von Hochschullehrerstellen. Für uns Studierende besonders wichtig ist seine Zuständigkeit für die geordnete [sic!] Durchführung von Lehre und Studium und der Erlass von Studien- und Prüfungsordnungen. Darüber hinaus ist der Fakultätsrat an der Verteilung akademischer Würden wie Promotionen und Habilitationen beteiligt.

Geh fleißig wählen!

Wann?

22.01. - 24.01.2013 (Di - Do)

jeweils 9:30 - 15:00 Uhr

Wo?

Wahllokal Fak III & V: H 2036

(Hauptgebäude, 2. OG am Lichthof)

Wen?

zum Akademischen Senat:

Liste 2:

EB104 & Freitagrunde

zum Fakultätsrat

Liste 1:

EB104 & Friends

Was brauche ich?

Deinen Studi-Ausweis und Personalausweis/Führerschein/Pass

Briefwahl?

Antrag unter Direktzugang: 21744

Bis 16.01. Beantragung möglich

Auslaufende Diplom-Studiengänge

Die Spezies der Diplomer an unserer Uni ist ja inzwischen im Aussterben begriffen, auch wenn es immerhin noch 6220 Diplom- und Magister-Studierende an der TU gibt. Im letzten Jahr gab es einiges Interessantes für und um Diese zu erleben und zu bearbeiten.

Am Anfang stand eine Änderung des Berliner Hochschulgesetzes im Mai 2011. Dort wurde von den Unis gefordert, innerhalb eines Jahres eine Satzung über das Auslaufen der Diplomstudiengänge festzulegen und dort auch Fristen für das letztmalige Ablegen einer Prüfung reinzuschreiben.

Die TU hat dann immerhin nur sieben Monate gebraucht, bis ein erster Entwurf der Satzung vorlag. Dieser beinhaltete noch diverse Fehler, und wurde daraufhin durch einen zweiten Entwurf ersetzt.

Der eigentliche Streitpunkt allerdings waren die Fristen für die letzte Prüfung und deren Bedeutung.

So war die TU-Leitung anfangs der Meinung, dass man ja nach Ablauf der Frist noch freiwillig Prüfungen ablegen kann, wenn man eine_n Prof. findet, der/die diese abnimmt. Hier tauchte das erste Problem auf, denn welcher Prof. macht das schon auf freiwilliger Basis?

Der Allgemeine Studierendenausschuss (ASStA) holte diesbezüglich zwei Rechtsgutachten ein, welche in Frage stellten, ob eine Prüfung auf freiwilliger Basis nach Ablauf der jeweiligen Frist rechtskonform wäre. Darüber hinaus hätten Studierende keinen Rechtsanspruch auf solche Prüfungen. Die TU-Leitung sah sich nun gezwungen, selbst

eine Prüfung ihres eigenen Satzungsentwurfs vorzunehmen.

Diese ergab, dass die Senatsverwaltung für Wissenschaft, genau wie die Gutachten des ASStA davon ausgeht, dass nach Ablauf der

einschließt.

Zusammen mit dem ASStA und der Kommission für Lehre und Studium konnten wir dann allerdings klar machen, dass diese Härtefälle mit zu berücksichtigen sind, weil sie das Studium verlängern können.

Nachdem klar war, dass die Fristen abschließend sind, also jegliche Härtefälle und Wiederholungsprüfungen mit eingeschlossen sind, mussten die Fristen erneut in den Fakultäten beraten und beschlossen werden. Auch diesmal gab es größere Meinungsverschiedenheiten darüber, wie viele Semester denn nun noch für Härtefälle aufgeschlagen werden sollen.

Insgesamt gab es viele Aktionen, noch mehr Gremiensitzungen und Gesprächsrunden mit Dekanaten und dem Präsidium und natürlich viel Arbeit von einigen sehr engagierten Leuten, die meisten davon Bachelor-Studis.

Es gab auch auf entscheidenden Gremiensitzungen viele Studis, die uns unterstützt haben. Vielen Dank dafür. Es hat sich gelohnt.

Hier nun die Daten für das Auslaufen der Diplomstudiengänge, bzw. das Datum der letzten Prüfung in der Fakultät 5:

Verkehrswesen: 30.09.2018

Maschinenbau: 30.09.2018

PI: 30.09.2018

Psychologie: 30.09.2016

ITM: 31.03.2018

Übrigens: Wenn die Fristen abgelaufen sind, könnt Ihr Euch immer noch zurückmelden,

Frist keine Prüfung mehr möglich ist - weder freiwillig, noch für Härtefälle.

Inzwischen waren allerdings in den Fakultäten Fristen unter Maßgabe der vorhergehenden Rechtsauslegung der TU beschlossen worden - einige großzügiger, andere weniger großzügig, jedoch in der Regel willkürlich.

Die individuelle Situation der Studierenden muss laut Hochschulgesetz angemessen berücksichtigt werden, was unter anderem Arbeit neben dem Studium, Kinderbetreuung, längere Krankheit und Auslandssemester

Neue Profs an der Fakultät V

Aerodynamik (Nachfolge Nitsche)

Die Berufungsverhandlungen laufen. Wenn alles gut läuft kommt der Nachfolger spätestens zum nächsten Sommersemester.

Beschichtungstechnik

Das Auswahlverfahren läuft.

Biopsychologie und Neuroergonomie

Der Ruf ist erteilt und die Verhandlungen laufen.

Fahrzeugsicherheit (Gastprofessur)

Heiko Johannsen hat zum 2. März 2012 seinen Dienst angetreten. Willkommen an der TUB!

Kraftfahrzeuge (vorgezogenen Nachfolge Schindler)

Die Kandidatenliste vom Fakultätsrat beschlossen.

Luftfahrzeugbau und Leichtbau (vor-

gezogene Nachfolge Thorbeck) Die Berufungskommission hat die Arbeit aufgenommen.

Mehrkörperdynamik in der Luft- und Raumfahrt (S-Professur)

Die Berufungsverhandlungen laufen.

Nachhaltige Unternehmensentwicklung (S-Professur)

Der Zuweisungsantrag wurde vom Akademischen Senat beschlossen, der Fakultätsrat hat eine Berufungskommission eingesetzt.

Verbrennungsdynamik (Juniorprofessur)

Das Auswahlverfahren läuft.

Verbrennungskraftmaschinen (Nachfolge Pucher)

Roland Baar hat am 01. November 2011 die Leitung des Fachgebiets übernommen. Will-

kommen an der TUB!

Wirtschaftsverkehr (S-Professur)

Der Zuweisungsantrag wurde vom Akademischen Senat beschlossen, der Fakultätsrat hat eine Berufungskommission eingesetzt.

Juniorprofessuren aus dem Berliner Programm für Chancengleichheit

Fahrerverhaltensbeobachtung für energetische Optimierung und Unfallvermeidung
Das Auswahlverfahren läuft.

Kognitive Modellierung in dynamischen Mensch Maschine Systemen
Das Auswahlverfahren läuft.

Mechanik, insbesondere Stabilität und Versagen funktionsoptimierter Strukturen

Das Auswahlverfahren läuft.

Der Studi

Sie ist schon legendär, diese „Studentenzeit“. Wie oft haben wir nicht schon von Ex-Studis gehört wie schön diese Zeit doch ist. Und jetzt halte ich auf einmal selber eine Plastikkarte in der Hand mit der Aufschrift „Studierendenausweis“. Beginnt also nun der beste Lebensabschnitt den wir je haben werden? Oder werden wir doch nur Sklaven des Bachelor/Master-Systems und somit Sklaven der europäischen Wirtschaft? Ich habe mich jedenfalls fest dazu entschieden, mich nicht von den Klauen irgendeines Studiensystems in die Mangel nehmen zu lassen und lieber einen Lebensabschnitt einzuläuten, der meinen Erinnerungsteil im Gehirn positiv füllen und nicht so schnell wieder verlassen wird.

Ich bin also nun Student, aber was heißt das eigentlich? Innerhalb der ersten Woche hätten wahrscheinlich alle Erstis antworten müssen: „Ich habe keine Ahnung“. Denn einfach mal so zur Uni zu kommen und den nächsten Studi, den man sieht, zu fragen wo ich denn nun hin muss, funktioniert nicht. Ja Student zu sein, bedeutet auf eigenen Füßen zu stehen. Da aber die Beine von Erstis noch etwas wackelig und einsam unter 30.000 anderen Beinpaaren sind und der Blick durch die zugegebenermaßen nicht ganz auf Anhieb zu verstehenden Lehrstrukturen an der TU noch etwas getrübt sein kann, gibt es zum Glück einige engagierte Studis aus den höheren Semestern, die sich liebevoll darum kümmern, dass wir Erstis auch überhaupt erstmal einen kleinen Ankerpunkt ausmachen können. Etwas Halt konnte uns also nun geboten werden in meinem Fall durch das EB104 mit weiteren netten Helfer_innen, neuen Leuten, die man besonders in seiner Gruppe in der Einführungswoche kennenlernen konnte - ebenso wie die Lernstruktur (z.B. den in der ersten Woche erstellten Stundenplan).

So vergehen also die ersten Wochen in denen man sich an die neue Lebensstruktur ge-

wöhnt und so langsam bekommt man mit, wie das Leben an der TU funktioniert. Die Bekanntenkreise erweitern sich über die Einführungsgruppe der ersten Woche hinaus, immer wieder entdeckt man nette Orte auf dem TU Campus, an denen man gerne seine Zeit verbringt und auch die Stimmung in den Vorlesungen scheint sich weiter zu lockern, erkennbar an quer durch den Vorlesungssaal fliegenden Papierflugzeugen.

... ich bin Student. Genau - und deswegen auch eine wunderbare Zielgruppe. Eine der vielen Beobachtungen über die TU ist bei mir zum Beispiel diese gewesen: Wenige Tage vergehen, an denen man ungestört von Werbegeschenken oder fahrenden Wänden einer großen Computerfirma verfolgt wird. Natürlich ist dies nicht weiter schlimm, denn ich bin außerdem auch frei dazu „nein“ zu sagen. Diese und viele weitere Freiheiten werden mir immer weiter bewusst. Denn das wohl vermeintlich Beste am Studentsein, ist für mich die Freiheit. Auch wenn es noch nicht ganz alle verstanden haben, die Schule ist vorbei, niemand muss in die Uni, niemand muss lernen, aber wir wollen natürlich. Sich das einmal klar zu machen, ist meiner Meinung nach ein wichtiger Schritt, um im Studium wirklich anzukommen. Denn genauso wie ich morgens in die Vorlesung stolpern kann, kann ich mich auch nach einem Blick druchs Fenster zuhause dazu entscheiden, nicht durch den Regen zur Uni zu fahren und stattdessen im Bett liegen zu bleiben und die zur Vorlesung passenden Bücher lesen. Ich kann mich dazu entscheiden meine Zeit mit netten Leuten zu verbringen, statt in einer Vorlesung zu sitzen in der ich den Professor sowieso nicht verstehe. Denn an der Uni heißt es für mich: Ich kann alles, muss aber gar nichts.

(Gastbeitrag von Florian)



Erstieinführung

Du studierst Energie- & Prozesstechnik, Informationstechnik im Maschinenwesen, Maschinenbau, Physikalische Ingenieurwissenschaft oder Verkehrswesen an der TUB, hast Lust Erstsemestern Deines Studiengangs die Uni zu erklären und/oder warst sogar schonmal Teamer oder anderweitiger Helfer? Dann mach mit in der Woche vom 08.04. bis 12.04.2013.

Als Teamer übernehmt Ihr die wichtigste Aufgabe, aber auch weitere Helfer (z.B. zum Vorbereiten des Frühstücks) sind stets willkommen. In den ersten andert-halb Tagen der Vorlesungszeit führen die Teamer Kleingruppen von Erstis ihres Studienganges durch die Uni und beantworten ihnen möglichst alle möglichen und unmöglichen Fragen. Im Vordergrund steht dabei das gegenseitige Kennenlernen, der Bau des Stundenplans und die Erkundung des Campus. Es betreuen immer ein Neuling und ein "alter Hase" gemeinsam eine Gruppe. Ihr seid also nicht allein mit den Erstis.

Bis April ist es noch ein Weilchen, aber um alles ohne Stress vorher organisiert zu bekommen, fangen wir frühzeitig mit den Vorbereitungen an. Die Organisation der ESE macht sehr viel Spaß und um so weniger Arbeit, je mehr Leute mit anpacken.

Wenn Du als Teamer mitmachen willst, findet für Dich in der Woche vor der Einführungswoche das Vorbereitungstreffen statt.

Natürlich kannst Du Dich auch lediglich für einen der beiden Tage melden.

Zeit und Lust mitzumachen? Dann melde Dich unter ese@eb104.tu-berlin.de oder trage Dich schonmal unverbindlich in das Anmeldeformular auf unserer Webseite ein (<http://eb104.tu-berlin.de/teamerrinnen-anmeldung.html>).

Lernräume an der TU

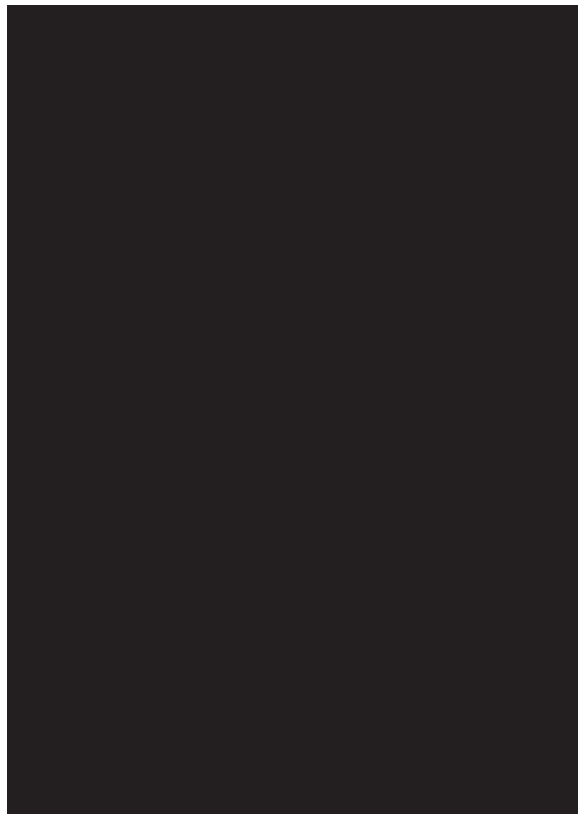
Ihr werdet es sicher mitbekommen haben, die Situation an der TU, was Räume für Studis angeht ist nicht gerade rosig.

Da will man sich mit der Hausaufgaben-gruppe treffen, und kein Raum lässt sich finden, in dem man vernünftig und ungestört arbeiten könnte. Dann setzt man sich irgendwo in einen Flur und arbeitet dort, oder geht in die Bibliothek, wobei man dort nicht essen oder trinken darf.

Diese Situation ist nicht vom Himmel gefallen, sondern der Raumknappheit an der TU geschuldet und auch dem Stellenwert, den studentische Arbeitsräume in der Verwaltung haben. Nämlich keinen. Ein besonderes Beispiel ist die Situation im Franklingebäude. Dieses wurde Ende 2012 aufgegeben, weshalb an der Marchstraße ein Neubau entstand. Dieser ist allerdings wesentlich kleiner. Das erzwang, dass alle zusammenrücken mussten. Einige Fachgebiete wurden auch woandershin verteilt. Dennoch bleiben von der ursprünglichen Fläche nur etwa 2/3 übrig. Die studentischen Räume im Franklin wurden dabei zunächst erst gar nicht berücksichtigt. So sind sie auch nicht in der neuen Belegung aufgetaucht. Nach Protest bemühte sich die Verwaltung die Studis noch irgendwo unterzubringen, allerdings eher schlecht als recht.

Dass nicht nur die Verwaltung ein Problem mit Studis hat, ließ sich sehr schön am Beispiel der alten Bibliothek im F-Gebäude (Institut für Luft- und Raumfahrt) erkennen. Diese stand nach dem Umzug in die Zentralbibliothek leer. Als Zwischennutzung wurde von uns im Institutsrat erreicht, dass der Raum als Lernraum zur Verfügung steht, denn die eigentlich als Lernraum ausgewiesene Besenkammer taugt nicht wirklich dafür. Mehr als eine Lerngruppe mit drei Leuten sind zu viel für den Raum.

Soweit, so gut. Die Situation entspannte sich und das Angebot wurde gut genutzt. Inzwischen haben allerdings die Professoren des Instituts ein Auge auf die Fläche geworfen und diese ist seit September nicht mehr Lernraum, sondern Büro für Forschungs-



projekte.

Im Institutsrat wurde das vorher schon klar, weswegen die studentischen Vertreter auch eine Regelung anstrebten einen Teil der Fläche als Lernraum zu erhalten. Der gesamte Raum wäre zu groß und auch nicht nötig gewesen. Allerdings wurde dieses Anliegen wiederholt abgelehnt und auch die Forderung nach einem vergleichbaren Raum wur-



de nicht berücksichtigt, mit der Begründung, man hätte ohnehin nicht genug Räume. Da darf man sich als Studi dann Sätze anhören wie: "Der Raum wird doch von Studierenden genutzt, die dort arbeiten." Damit sind die paar Leute gemeint, die für das Forschungsprojekt angestellt sind. Es wurde sich des Weiteren aufgeregt, wie die Studis es denn wagen könnten, zur zentralen Raumverwaltung zu gehen und dort ihre Forderungen zu vertreten. Das wäre ja unsolidarisch.

Auch sonst bestand kein Interesse daran, eine Lösung zu finden. Wo es ging, wurden die Studis ignoriert. So ist derzeit wieder einzig die Besenkammer offizieller Lernraum für alle Luft- & Raumfahrttechniker_innen. Diesmal war es nicht die Verwaltung, sondern die Herren Professoren, die ein Problem mit den Studis haben.

Dies sind nur zwei Beispiele, wie mit Studis umgegangen wird, wenn es um Räume geht, die nunmal für Arbeiten benötigt werden.

Zur Zeit wird auf Uniebene eine Raumbudgetierung eingeführt, wobei auch diesmal die Studis nicht berücksichtigt werden sollten. Nach heftigem Protest werden sie zumindest gefragt, aber sinnvoll ist das noch lange nicht ausgestaltet. Sollten die Flächen entsprechend der Parameter des Hochschulinformationssystems (HIS) vergeben werden, was völlig realitätsferne Werte sind, so hätte die Verwaltung bereits ein massives Problem, denn dann müssten wesentlich mehr Räume als jetzt für Studierende zur Verfügung gestellt werden. Geht man von realistischen Werten aus, wäre es noch mehr.

Die Vernachlässigung dieser Problematik wird der TU auch bei jeder Akkreditierung von Studiengängen und anderen Prüfungen angekreidet. Seit Jahren. Dass sich etwas bessert ist nicht zu erwarten, denn mehr Geld steht nicht zur Verfügung und die Professoren haben in den entscheidenden Gremien immer noch die Mehrheit.

Wir als studentische Vertreter werden uns trotzdem weiter bemühen die Situation zu verbessern.

Burschenschaften – Ein zweischneidiger Säbel

Immer wieder kommt es vor, dass Begriffe wie Burschenschaften, Studentenverbindungen oder Farbenträgende in den Medien auftauchen. Erst kürzlich gab es einen kleinen Tumult bei einer Absolventenfeier der Juristen an der FU, als ein Absolvent sich lautstark über die Anwesenheit einiger Farbentragenden Personen beschwerte. Er könne seinen Abschluss nicht angemessen gewürdigt feiern, wenn solche Personen ebenfalls wertgeschätzt würden, so seine Grundaussage.

Worum geht es dabei?

Studentenverbindungen sind Verbände von Studenten und ehemaligen Studenten, die sich während ihrer Zeit an der Hochschule der Pflege von veralteten und zweifelhaften Weltansichten, Brauchtümern und Traditionen widmen und nach ihrer Zeit als Studenten weiterhin die nachfolgenden Generationen beeinflussen. Sie ködern neue Studierende mit billigen Unterkünften in ihren Verbindungshäusern, Nachhilfe und besseren Karrierechancen durch ihre Beziehungen zu höheren Wirtschaftsfunktionären.

Das hört sich zunächst vielleicht harmlos an und ist es in einigen Fällen sicherlich auch. In den meisten Fällen sollten diese Traditionen und Brauchtümer allerdings genauer betrachtet werden. Diese Weltanschauungen und Traditionen sind nämlich teilweise haarsträubend. Das fängt an bei einem überkommenen Frauenbild – Frauen seien Zierrat – geht weiter bei ausländerfeindlichen Einstellungen – viele Verbindungen lassen keine „nicht deutschstämmigen“ Mitglieder zu – und geht bis zur Bildung von Seilschaften in Unternehmen mit der entsprechenden Postenschacherei.

Nun wird sich wohl kaum ein Mensch dar-

über beschweren, dass sich Studenten zusammenschließen, um ihre Interessen zu kultivieren, jedoch ist es hierbei eben eine Frage des Augenmaßes. Mag das rituelle Fechten (oftmals Pflicht für alle Mitglieder) und offene Zur-Schau-Stellen seiner Narben noch als Geschmackssache gelten. Ist es aber in der heutigen Zeit hinnehmbar, dass Frauen als Zierde und nicht als ernstzunehmende Gesellschaftsmitglieder angesehen werden? Ist es noch eine Förderung von Brauchtum, wenn man explizit Menschen

mit Migrationshintergrund ausschließt?

Viele Verbindungen beschränken sich dabei auch noch nicht einmal auf ihr internes Agieren und Denken, sondern versuchen diese rückwärtigen Ansichten der Gesellschaft überzuheften. In den 30er Jahren waren solche Verbindungen beispielsweise maßgeblich daran beteiligt, den Machtbereich des Regimes an den Hochschulen und drum herum auszuweiten und Migrantinnen und Andersdenkende von den Hochschulen zu vertreiben.

Die Entscheidung, in wie weit solch rückwärtige Traditionen, Brauchtümer und Weltansichten tollerierbar sind, muss natür-

lich jeder selbst treffen. Dazu muss man aber zuerst einmal frei von Ideologien darüber nachdenken können.

Und hier setzen gerade die radikaleren der Burschenschaften an, um neue Mitglieder zu gewinnen:

Sie verfügen oftmals über Verbindungshäuser, in denen sie sehr günstigen Wohnraum anbieten, veranstalten dort Partys, Lesungen und organisieren Gruppenaktivitäten. Sie treten an jüngere Studenten heran und bieten ihre Hilfe beim Finden von

Wohnung, Arbeit, Studium und Freizeitgestaltung an. Dabei treten sie durchaus auch

als offene und sympathische Männer auf und zeigen ihre

wahren Ansichten nicht. Hat man erst einmal Zugang gefunden,

wird man(n) Schritt für Schritt in die Ideologie der Verbindung

hineingezogen. Teilweise wird die Einhaltung der Verbindungsvorschriften

auch rigoros durchgesetzt. So ist beispielsweise das Wohnen

in einem Verbindungshaus nicht ganz so frei, wie es sich mancher erhofft haben

möge.

möge.

Dieser Text vermeidet bewusst, Namen von Verbindungen zu nennen oder Beispiele zu bringen. Informiert Euch bei Eurer INI und beim AstA. Sie halten umfangreiches Informationsmaterial zum Thema (schlagende) Studentenverbindungen bereit.

Ihr solltet also genau hinschauen, wenn ihr ein „unschlagbar günstiges Zimmer“ und „Freibier satt“ angeboten bekommt. Ist man erst einmal als Anwärter etabliert, ist es schwierig, sich wieder zurückzuziehen. Also: Augen auf, Verstand an!

Die Ordnung der TU Berlin über die Rechte und Pflichten der Studierenden (OTU)

Ein langer, unbekannter Titel und doch ist dies ein wichtiges Dokument für alle Studis.

Die OTU gibt der TU einen Rahmen, in dem die Lehre abgewickelt werden muss und kann. Dort werden Dinge wie die Immatrikulation, Urlaubssemester, Uniwechsel und Anerkennungen und vieles mehr geregelt.

Besonderes Augenmerk möchten wir an dieser Stelle auf den §8 legen. Dieser regelt die Zulassung zu Lehrveranstaltungen, die eine begrenzte Teilnehmerzahl haben.

Das Phänomen der begrenzten Teilnehmerzahlen dürfte den meisten Studis bekannt sein. Meist entwickeln die Fachgebiete dann abenteuerliche Lösungen für Zulassungsverfahren. Beispiele sind natürlich die Listen, bei denen die Reihenfolge der Eintragungen zählt, Motivationsschreiben, Auswahl nach schon besuchten Lehrveranstaltungen etc. Die Kreativität ist da sehr ausgeprägt und treibt erstaunliche Blüten.

Dabei sind all diese Verfahren ungültig.

Der schon besagte §8 der OTU regelt sehr klar, wie ein solches Auswahlverfahren zu erfolgen hat. Die Interessierten werden in verschiedene Ranggruppen eingeteilt und dann entsprechend dieser zugelassen, oder auch nicht. Bei Gleichstand entscheidet das Los.

Oft reicht es jedoch aus, die oder den Verantwortliche_n für die Lehrveranstaltung

nach der Vorlesung auf den §8 OTU hin zu weisen. Gleichzeitig sollte das EB104 informiert werden. Dann wissen wir, als Eure Vertretung in den Gremien, Bescheid und können eventuell auch noch von anderer Stelle Druck machen, wenn das Fachgebiet nicht einlenkt. Auch ist der Weg über uns eine Möglichkeit, eventuellen persönlichen Auseinandersetzungen mit Profs aus dem Weg zu gehen. Wir sind unter anderem dafür da, genau solche Dinge zu regeln.

Also spricht uns an! Wir kümmern uns dann.

Weiterhin empfiehlt es sich, gelegentlich die wichtigsten Dokumente durchzugehen, damit man die eigenen Rechte (und Pflichten) kennt und nicht aus Versehen selbst in etwas reinrennt, was sich vermeiden ließe.

Diese sind:

- Die Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs (erhältlich auf der Homepage der Studienberatung)
- Direktzugang auf der TU-Webseite: 33580
- Die Allgemeine Prüfungsordnung
- Die OTU

Beide auf der TU-Webseite unter Direktzugang: 75846

Ansonsten helfen das EB104 oder die Studienberatung auch gerne weiter.

Mein Freund der Brief

Ich wollt dich längst schon wiedersehn,
mein alter Freund aus Kindertagen,
du hattest manches mir zu sagen,
und wußtest ich werd dich verstehn.
Als Erstsemester kamst du schon
zu mir mit all den Neuigkeiten
auch Klatsch und Tratsch, wichtige Zeiten
Unwissenheit, die flog davon.
Dich aus dem Briefkasten geräumt
in meiner Hand die vielen Blätter
mit Druckerschwärze, alter Freund.

Mein Freund der Brief ist tot,
er starb im frühen Morgenrot.

Ich denke gern daran zurück
wie wir in großer Arbeitsrunde
von früh bis spät so manche Stunde
an dir Verschiedenes gerückt.
Und im Akkord wie die Verrückten
Aufkleber um Aufkleber kleben
Papiere in Umschläge legen
dich guter Letzt doch noch verschickten.
Die Poststelle fast ausnahmslos
egal wer hoffnungsvoll verhandelt
aus Planung macht das Chaos groß

Mein Freund der Brief ist tot,
er starb im frühen Morgenrot.

Bald kommst du nur noch digital
nicht mehr mit leise knister'n Blättern,
mit schönen satten schwarzen Lettern,
die Uni läßt dir keine Wahl.
Vielleicht erschaut die neue Zeit,
wo nur noch neue Medien zählen,
den Falter aus Kokon sich schälen,
aus deiner nun Vergangenheit
in neuer Tradition erst klein,
so fahr dahin auf deinem Wege,
es wird nie mehr das selbe sein.

Mein Freund der Brief ist tot,
er starb im frühen Morgenrot

(sehr) frei nach Alexandras „mein Freund der Baum“

Neue AStA-Räume

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) ist nicht nur die Interessenvertretung aller Studis, sondern bietet Dir auch allerhand Service.

Den AStA findest Du seit diesem Semester nicht mehr an „gewohnter“ Stelle im Keller des Erweiterungsbaus, sondern im Gebäude Thermodynamik und Kältetechnik (TK). Wie es dazu kam und warum wir das gut finden, erfährst Du hier.

Die Vorgeschichte:

Dein AStA, seit Jahrzehnten von den Fachbereichs-Initiativen (u.a. vom EB104) und anderen Studi-nahen Gruppierungen getragen, setzte sich stets für das Wohl der Studierenden der TUB ein. Dafür besaß er Räume in der alten Villa hinter dem Mathegebäude, der so genannten Villa Bel. Knapp 480m², verteilt auf drei Etagen, mag im ersten Moment viel erscheinen, aber es war zur Erfüllung der Aufgaben gerade ausreichend.

Im Jahr 2006 erlangte der RCDS, die Partei-Hochschulgruppe der CDU mittels vieler, als alternativ getarnter Listen eine Mehrheit im Studierendenparlament (StuPa) und wählte sich in den AStA. Schon unmittelbar danach war das Service-Angebot für Studierende quasi nicht mehr existent. Nachdem der RCDS mitsamt seinen Tarnlisten 2007 abgewählt wurde, verzögerten

sie mittels Klagen gegen das Wahlergebnis die Konstituierung des neuen StuPas und damit die Neuwahl des AStAs um fast ein Jahr. Spätestens nach dem Verlust dieser Wahl beschlossen sie wohl, für ihre Nachfolger_innen und für die vertretene Studierendenschaft nur „verbrannte Erde“ zu hinter-

lassen. Erst wurde die AStA-eigene Druckerei deutlich unter Wert verschandelt und dann zogen sie in einer Nacht-und-Nebel-Aktion in unzureichende, dunkle Keller-räume im Erweiterungsbau. Von den einst 480m² und 18 Räumen blieben 190m² in 8 Räumen. Das reicht(e) natürlich hinten und vorne nicht. Der Kampf um neue, adäquate Räume be-

gann (erneut) im August 2010. Es folgten viele Monate harter Arbeit, dutzende Verhandlungsrunden, eine eigenständige Raumsuche an der TU und letztlich auch eine Besetzung der alten Bibliothek im Hauptgebäude, um den Forderungen gegenüber der Unileitung Nachdruck zu verleihen. Ende Februar 2012 wurde die Arbeit schließlich mit der Aussicht auf Räume im TK-Gebäude belohnt. Da diese jedoch noch zum Teil umgebaut werden mussten und für das Obergeschoss auch Barrierefreiheit hergestellt werden musste, verzögerte sich der tatsächliche Umzug - inkl. aller Umbauten angesetzt für Juni 2012 - noch bis Anfang Oktober.

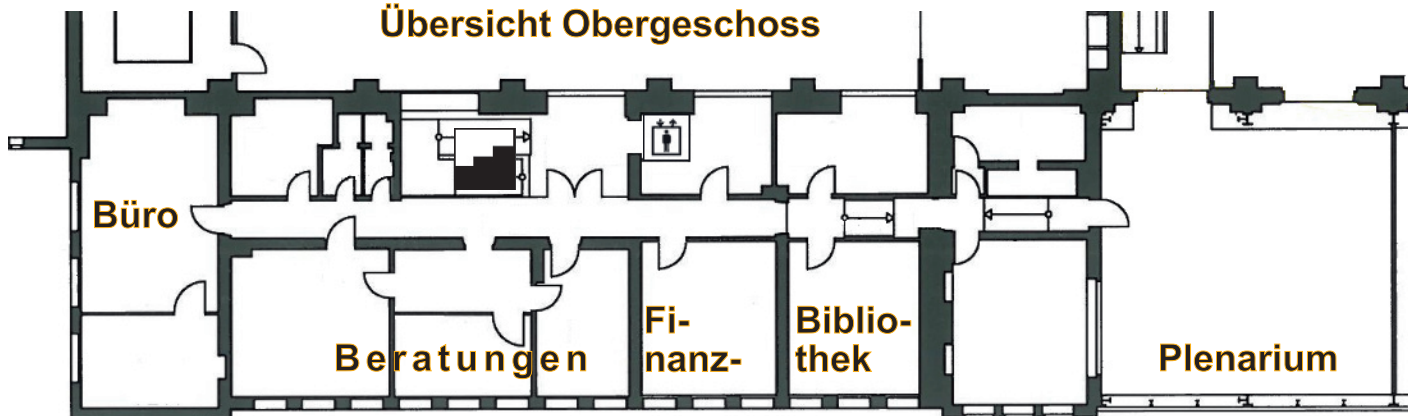
Die neuen Räume:

Das neue Domizil des AStA befindet sich auf dem Südcampus, an der Wegkreuzung "Hauptgebäude – Mensa und BH-Gebäude – Bibliothek", erreichbar über den Südeingang des TK-Gebüdes.

In den 18 Räumen mit knapp 400m² kann der AStA Euch nun ein stets breites Service-Angebot von einer eigenständigen Bibliothek, über Technik-Ausleihe bis hin zu thematisch vielschichtigen Beratungen anbieten.



Übersicht Obergeschoss



Das Semesterticket der TU und UdK Berlin– Solidaritätsprinzip oder fette Ausbeute?

Dein Semesterticket berechtigt dich zum Fahren mit den Verkehrsmitteln der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) und des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB). Für viele ist es eine komfortable und günstige Sache, da es wesentlich günstiger ist als beispielsweise eine Monatskarte oder ein Jahresabo. Aber was ist mit denjenigen, die das Ticket gar nicht brauchen, weil sie in der Nähe der Uni wohnen oder einfach lieber mit dem Auto oder Fahrrad zur Uni kommen? Wer zwingt sich schon gern in die vollen Züge der S-Bahn, oder wartet gern ewig auf den nächsten Bus? Für diese Studierenden wäre es doch viel besser, wenn

bezahlen. Studierende ohne ordentlichen Hörerstatus an der TU oder der UdK (also z.B. Neben- oder Gasthörer oder Fernstudierende) und Studierende einer anderen Berliner oder Brandenburger Hochschule, die auch dort ein VBB-Ticket bezahlen, sind generell von der Zahlung des Semestertickets ausgenommen. Ebenso sind Schwerbehinderte mit einem Ausweis von der Zahlung ausgenommen, der sie zur kostenlosen Beförderung berechtigt.

Befreiung

Des Weiteren können sich Studierende von der Semesterticketzahlung befreien lassen, wenn sie durch eine Krankheit oder

Zuschuss

Jeder Studierende kann auch einen Antrag auf Zuschuss zum Semesterticket stellen. Dieser Zuschuss dient als finanzielle Unterstützung und wird gewährt, wenn euch eine „besondere Härte“ das Aufbringen des Semesterticketbeitrages erschwert. Besondere Härten können das Anfertigen der Studienabschlussarbeit sein oder eine nicht oder gering vergütete berufspraktische Tätigkeit, die in der Studienordnung vorgesehen ist. Auch wenn ihr eine Einschränkung der Arbeitserlaubnis, ein geringes Einkommen, eine Erwerbsminderung mit Ausweis oder die Berechtigung zur Eingliederungshilfe habt, erfüllt Ihr eine besondere Härte. Zudem gelten Alleinerziehende oder Studierende, deren Kind(er) einen Anspruch auf ALC II haben, als besonders hart betroffen. Wer eine kostenaufwändige Ernährung aufgrund einer Krankheit oder Behinderung oder auch hohe Kosten für medizinische Versorgung oder die Tilgung von Krediten aufbringen muss, kann damit eine besondere Härte erfüllen.

Die Antragsfrist für einen Zuschussantrag ist immer der Rückmeldeschluss an der TU oder der UdK, meist Mitte Februar und Mitte Juli. Neu-Immatrikulierte können auch noch bis zu zwei Wochen nach ihrer Immatrikulation einen Antrag stellen.

Kontakt

Das Semesterticketbüro, wo ihr diese Anträge stellen könnt, findet ihr im Hauptgebäude in den Räumen H 2131-33 im zweiten Stock direkt gegenüber der Fahrstühle oder im Internet unter www.asta.tu-berlin.de/semnix. Ihr könnt auch eine Mail an semesterticket@asta.tu-berlin.de schreiben oder zu den Sprechzeiten, die ihr der Homepage entnehmen könnt, vorbei kommen.

Übrigens: Das Solidaritätsprinzip wird bereits auch in anderen Bereichen unseres täglichen Lebens angewandt, zum Beispiel bei der Kranken- und Pflegeversicherung oder bei der Rentenversicherung. Es handelt nach dem Motto „Einer für alle, alle für einen“.

sie das Ticket nicht bezahlen müssten.

Das geht aber leider nicht, denn die Finanzierung beruht auf dem Solidaritätsprinzip: Da es alle zahlen müssen, ist es für jeden billiger. Mit diesem Prinzip sichert sich der VBB die Einnahmen aus den Semestertickets. Wenn sie es auf freiwilliger Basis verkaufen würden, dann wären die Einnahmen für die Tickets zu unsicher, da sie nicht kalkulieren könnten, wieviele Tickets wirklich verkauft würden, und dann würde es für diejenigen, die darauf angewiesen sind, teurer werden, da diese den Preis des Risikos mittragen müssten.

Ausnahmen

Allerdings gibt es auch einige Ausnahmen und nicht alle müssen ein Semesterticket

Behinderung den öffentlichen Nahverkehr nicht nutzen können oder wenn sie im Besitz eines Firmentickets sind. Auch Studierende, die in einem Urlaubssemester oder in einem Ergänzungs-, Zusatz- oder Aufbaustudiengang immatrikuliert sind oder sich für mindestens drei zusammenhängende Monate studienbedingt nicht in Berlin aufhalten, können im Semesterticketbüro einen Antrag auf Befreiung von der Beitragspflicht zum Semesterticket stellen.

Den Befreiungsantrag könnt ihr jederzeit stellen. Wenn der Antrag allerdings erst nach Semesterbeginn gestellt wird, bzw. das Ticket verspätet zurück gegeben wird, bekommt ihr nur einen Teil des Ticketpreises zurück erstattet.

Wer oder Was ist das EB104?

Das **EB104** wird dieses Jahr **40 Jahre** alt, d.h. 40 Jahre Engagement für Studis. "Gegründet" wurde das EB in den Nachwehen der 1968er Studentenbewegung. 1972 fanden sich im Raum EB 104 verschiedenste Initiativen zusammen um sich gemeinsam für die Interessen der Studis einzusetzen. Zum Teil waren diese Gruppierungen auch schon einige Jahre aktiv. Da sich die Bezeichnung "*die Leute vom EB 104*" mehr und mehr verselbstständigte, übernahm man die Raumnummer schließlich als offizielle Bezeichnung. Wie sich die Geschichte des EB104 nach den Anfängen vor 40 Jahren entwickelt hat kannst Du auf unserer Webseite nachlesen.

<http://eb104.tu-berlin.de/was-bisher-geschah.html>

Wir sind die INItative für einige Studiengänge an der Fakultät III und fast alle Studiengänge an der Fakultät V. Die INI's sind an der TU Berlin in etwa das, was man von anderen Unis als Fachschaftsrat (zumeist einfach nur "Fachschaft" genannt) kennt. Die INI ist allerdings kein abgeschlossener Kreis. Gestern wie heute ist das EB104 ein offener, lockerer Zusammenschluss von Studis aus unterschiedlichen Studiengängen mit einem breiten Spektrum an Interessengebieten und Persönlichkeiten. Was uns eint ist der Wunsch uns für unseren Studiengang und die Studierenden einzusetzen. Dabei arbeiten wir pragmatisch und undogmatisch. Wir alle sind Studis, die sich hier ehrenamtlich engagieren, deswegen gibt es

keine Hierarchien. Daher werden alle Entscheidungen gemeinsam im Konsens auf unserem Plenum getroffen. Auch Du bist sehr willkommen, Dich zu uns zu gesellen und Dich hier einzubringen.

Wir vertreten auf allen Ebenen der Hochschulgremien (Institutsrat, Fakultätsrat, Akademischer Senat, Studierendenparlament) die Interessen der Studierenden (nicht nur) "unserer" Studiengänge. Daher treten wir regelmäßig zu den jeweiligen Wahlen an. In den Gremien bemühen wir uns, das Studium studierbar zu halten/machen und unnötige Stolpersteine aus dem Weg zu räumen. Wenn es also irgendwo „hakt“, dann kommt zu uns und wir kümmern uns gemeinsam darum.

Zu finden sind wir:

- laufend: im Raum EB 226
- telefonierend unter: 314-24 42 3
- per Hauspost: Sekretariat EB 8
- mailend unter: eb104@eb104.tu-berlin.de
- surfend unter: <http://eb104.tu-berlin.de>
- zwitschernd unter: <http://twitter.com/NadiaNadellager>
- während: auf Deinem Stimmzettel bei den Wahlen zu allen Gremien der TUB (StuPa, Institut- & Fakultätsräte, akademischer

Das ist jedoch nur die Spitze des **EisBerges**. Wir führen gemeinsam mit den Studienberatungen der Studiengänge **EPT, ITM, MB, PI & VW** und vielen freiwilligen Helfer(innen) (sogenannte TeamerInnen) die **Erstsemestereinführung (ESE)** durch. Außerdem bieten die Studienberatungen die Hälfte ihrer Sprechstunden in unsern Räumen an. Weiterhin kann man bei uns alte **Klausuren** ausleihen, unsere **(Lehr-)Buchsammlung, Zeichenbretter, Lerntafeln** und einen **Abpaustisch** nutzen oder wandelnde "Nachschlagewerke" (**höher-se-mestrige Studis**) bei allen Fragen rund ums Studium und Univerwaltung/-politik zu Rate ziehen. Auch kannst Du in unserer Küche Dein Essen Aufwärmen. Obligatorisch ist eine große **Party** am ersten Freitag der Vorlesungszeit. Hin und wieder feiern wir auch während des Semesters weitere Feten. Komm vorbei und feiere oder mach gleich aktiv mit! Neben dem (hochschul-)politischen Engagement fahren wir gelegentlich auch einfach mal zusammen weg.

Selbstverständlich kannst Du dich auch einfach in unsere Räume setzen, hinlegen, arbeiten, lernen, chillen, spielen und/oder etwas trinken (Wasser, Saft, Brause, Tee, Kaffee, Bier) & im Sommer auch mal ein Eis essen ... alles gegen angemessene Spende.

Schau einfach mal vorbei, z.B. freitags um 14:30 Uhr zum Plenum ...

Das Letzte Wort

An die Äxte, Leute! Es gilt Bäume zu fällen für Zellulose, um daraus Papier herzustellen, für den Druck von Traktaten, die voll Sorge betonen, wie nötig es ist, unsre Wälder zu schonen.

[*Kreislauf* von Henryk Keisch]



EB 104, Freitaggrunde, UTEX
Akademischer Senat
Liste 2



UmweltechnikerInnen-Plenum



Die üblichen Verdächtigen (u.a. Eure GremienvertreterInnen)

Willy, Jehova, Susi, Florian, Nicole, Dreas, Jessi, Roichi, Pat, Valentin & _____ (insert funny Name here)

Working night-shifts (coffee-addicted) WtFnS?

Layout mit Scribus (GNU-Licensed) WtFnA?